

AGV-Schülertage 2020 Erfolgreicher Start... dann Teilabsage

Der Verwaltungsrat der AGV hat im Sommer 2019 der vierten Durchführung der AGV-Schülertage grünes Licht gegeben. Im Jahr 2020 sollten somit wieder 20 Schülertage «Feuer und Wasser» angeboten werden. Die Lehrpersonen konnten im letzten Herbst ihre Primarschüler der 4. bis 6. Klasse anmelden. Die rund 2'000 Plätze waren nach gut zwei Wochen besetzt.



Aufgrund der aktuellen Lage und der Entwicklung rund um das Coronavirus sahen wir uns leider gezwungen, die vor den Sommerferien geplanten AGV-Schülertage abzusagen.

Diese Massnahme dient zum Schutz gegen das Virus und zur Eindämmung der Ausbreitung. Ersatztage können aus organisatorischen und logistischen Gründen leider nicht angeboten werden.

Die von der Absage betroffenen Lehrpersonen wurden von uns direkt informiert. Wir bedanken uns an dieser Stelle für das grosse Verständnis, aber auch für die vielen herzlichen und aufmunternden Feedbacks.

Die noch verbleibenden 11 AGV-Schülertage **nach den Sommerferien** finden aus heutiger Sicht **wie geplant** statt. Sollte sich daran etwas ändern, nehmen wir mit den teilnehmenden Lehrpersonen direkt Kontakt aufzunehmen.

Pilotkurs

Die AGV-Schülertage werden immer mit einem Pilotkurs gestartet. Statt der maximal 100 Teilnehmenden, welche sonst an einem Schülertag vor Ort sind, wird zum Pilotkurs nur die Hälfte, also rund 50 Schülerinnen und Schüler eingeladen. Zusätzlich nehmen an diesem Tag sämtliche Feuerwehrinstructorinnen und -instructoren teil, welche für die Schülertage als Klassenlehrer/in eingeteilt sind.

Der Pilotkurs wurde am 5. März 2020 durchgeführt – strömendem Regen zu Trotz. Wir möchten im nachfolgenden Bericht dem Coronavirus keinen Platz einräumen. Es sei nur erwähnt, dass die Durchführung mit dem Kantonsärztlichen Dienst und den Lehrpersonen abgesprochen war und dass am Kurs selber die Verhaltens- und Hygieneregeln eingehalten wurden. Es war den Kindern auch nicht fremd, sich mehrmals täglich die Hände gründlich zu waschen.

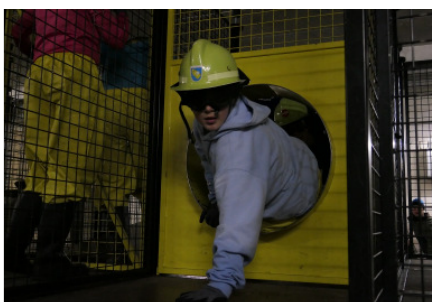
Mit zwei Lektionen «Brandbekämpfung» und zwei Lektionen «Hochwasser» wird den Kindern viel Wissenswertes zu den Themen Feuer und Wasser vermittelt.

Brandbekämpfung 1

Zum Einstieg dieser Lektion wird den Schülerinnen und Schülern erklärt, welche Voraussetzungen an einen Angehörigen der Feuerwehr (AdF) gestellt werden. Nebst der körperlichen und geistigen Fitness müssen die AdF teamfähig, zuverlässig und verantwortungsbewusst sein. Der Eigenschutz hat oberste Priorität.

Analog den AdF erhalten die Kinder am Schülertag, nebst Regenhose und -jacke auch Stiefel, Handschuhe und einen Helm. Am Pilotkurs wären wohl einige der Lehr-/Begleitpersonen wie auch der zivilgekleideten Instruktoeren froh gewesen, sie hätten ebenfalls leuchtend gelbe, wasserdichte Kleider erhalten.

Der Höhepunkt dieser Lektion ist sicherlich der Atemschutzparcours. Mit einer abgedeckten Skibrille krabbeln, kriechen und rutschen die Kinder in 3er Trupps durch den Parcours. Dabei ist immer auf «das schwächste Gspändli» zu achten. Ebenfalls aufeinander zu achten wird auch bei der Einführung in die Hupsignalisierung vermittelt. Mit der Endlosleiter die eigene Fitness zu testen, rundet diese Lektion ab.



Brandbekämpfung 2

Zu Beginn dieser Lektion ist Gruppenarbeit angesagt. In 4er oder 5er Gruppen puzzeln die Kinder verschiedene Feuerdreiecke – jeweils bestehend aus einem Teil Sauerstoff, Brennstoff und Zündtemperatur. Der «Gruppenchef» stellt am Schluss eines der Dreiecke als Beispiel vor.

Bevor es dann wirklich ans Feuer geht, werden die Kinder auf die Gefahren aufmerksam gemacht, welche bei einem Brand bestehen und lernen, was bei Verbrennungen getan werden muss oder wie Rauchvergiftungen verhindert werden können.

Und dann geht's los – es darf gelöscht werden. Während ein Teil der Kinder mit einem Feuerwehrschauch auf das Brandhaus spritzt und dabei den Wasserdruck bzw. Rückstoss erfahren darf, löschen die anderen Kinder in 3er Teams mit Eimerspritzen ein Feuer. Dann wird abgewechselt.

Nach der kurzen Angewöhnung an echtes Feuer geht es zum Pfannenbrand. Die mutigen Kinder – letztlich dann meistens wirklich alle – dürfen mit einer Löschdecke oder dem Pfannendeckel selber einen Brand löschen.



Damit zwischendurch auch die grossen Jungs mal wieder glänzende Augen bekommen, übernehmen die Instrukturen wieder das Zepter und demonstrieren einerseits den Einsatz eines Schaumlöschers, andererseits was passiert, wenn Wasser in heisses Öl gegossen wird. Selbstverständlich werden die Kinder nach der Demo, aber auch am Schluss des Schülertages noch einmal darauf hingewiesen, dass solche Experimente zu Hause nicht nachgemacht werden dürfen.

Hochwasser 1

Mittlerweile wäre der Begriff «Feuer- und Elementarwehren» eigentlich viel passender. Immer öfters werden Feuerwehren bei Elementarschäden aufgeboten. Mit drei Experimenten werden die Kinder für die Kraft und den Weg des Wassers sensibilisiert und Verständnis für Schutzmassnahmen geschaffen.

Beim ersten Experiment wird eine A1-laminierte Flusslandschaft in einen schräg gestellten Blechkännel gelegt und darauf Sägemehl, Kies, Sand und kleine Steine verteilt. Mit der Giesskanne wird nun Wasser über den Kännel gegossen. Bei flachem Winkel oder wenig Wasser ist die Wirkung noch gering. Wird der Winkel steiler gestellt oder mehr Wasser ausgeleert, nimmt die Wirkung schnell zu.

Beim zweiten Experiment werden Modellhäuser mit Magneten auf den Blechkännel gestellt. Die Kinder überlegen sich, wo kleine Dämme und Sandsäckli platziert werden sollen, um das Wasser umzuleiten, statt zu stauen. Die Wassersperren werden so oft versetzt, bis die Häuser optimal geschützt sind. Das dritte Experiment ist der Umwelt gewidmet. 1 dl Öl verschmutzt 100'000 l Wasser. Eine Dimension, bei der auch Erwachsene Mühe haben, sich diese vorzustellen. Mit dem Vergleich von 500 Bädewannen gelingt dies schon besser.



Zu guter Letzt wird bei dieser Lektion noch der Beaver vorgestellt, welcher als mobiler Hochwasserschutz eingesetzt werden kann. Der «Muster-Beaver» wiegt leer 23 kg – mit Wasser gefüllt 3'500 kg, was dem Gewicht zweier «normaler» Autos entspricht (oder 4 ½ Smarts). Für die Kinder wird der Beaver mit Luft gefüllt, damit sie ihn gemeinsam aufheben und verschieben können.

Hochwasser 2

Spätestens nach dieser Lektion wissen die Kinder, dass Wasser wohl Spass machen kann, aber auch viele Risiken birgt. Mit einem Frage- und Antwortspiel werden sie über Gefahren, wie Schlamm-Lawinen, Unterspülung von Gebäuden und Strassen, offene Schächte, Wasser/Strom etc. informiert. Aber auch eine richtige Alarmierung wird spielerisch gelernt.

Nun stehen wieder praktische Arbeiten auf dem Plan. Nach nur wenigen Erklärungen erhalten die Kinder den Auftrag, ein Gebäude zu schützen. Sandsäcke werden gefüllt und zum «Haus» geschleppt, Schalltafeln sollen verhindern, dass Wasser die Kellertreppe runterfließt, Schächte werden mit Plastik abgedeckt und mit Säcken beschwert etc. Und dann kommt das Wasser...



Mit grossen Augen nehmen die Kinder wahr, dass die Gebäudeversicherung an ihren Präventionsmassnahmen wahrscheinlich noch keine allzu grosse Freude haben würde. Also werden weitere Sandsäcke abgefüllt, die Kellertreppe mit zusätzlichen Brettern geschützt, der Schacht besser abgedichtet und überall, wo nötig, korrigiert. Das Erfolgserlebnis lässt nicht lange auf sich warten.

Wir sind davon überzeugt, dass die kleinen Feuerwehrfrauen und –männer mit dem AGV-Schülertag einen unvergesslichen Tag erleben.

Den am Pilotkurs teilgenommenen Lehrerinnen und ihren Begleitpersonen sowie natürlich den Schülerinnen und Schülern der Gemeinden Beinwil Freiamt und Burg danken wir ganz herzlich für die Teilnahme am Starttag der AGV-Schülertage 2020. Gemäss der Feedbackrunde am Ende des Pilot-Schülertages müssen keine Änderungen vorgenommen werden. Die rund 1'100 Kinder, welche den AGV-Schülertag 2020 im September noch vor sich haben, dürfen sich wirklich freuen!

Judith Eichenberger, Assistentin Abteilungsleiter Feuerwehrwesen, AGV